

Nach mir nichts_die Geschichte

Eigentlich aufgeweckt und beliebt, kommt Dora Almer – sie ist 13 Jahre alt - nach den Sommerferien introvertiert und verschlossen in die Schule zurück. Anfangs machen sich die anderen Schüler - allen voran ihre beste Freundin Sarah - große Sorgen. Dora wirkt wie ausgewechselt. Sie verbringt plötzlich die Schulpausen alleine, zieht sich bei jeder Gelegenheit zurück und antwortet nicht mehr auf WhatsApp. Anfangs versucht Sarah alles, um herauszufinden, was mit ihrer besten Freundin passiert ist. Doch Dora hat eine unsichtbare Wand um sich aufgebaut.

Beim Schulausflug kommt es schließlich zum Eklat. Die Klasse besucht das Haus der Natur in Salzburg. Während der gesamten Zeit weicht Dora der Lehrerin nicht von der Seite. Luke, ein Mitschüler, hat plötzlich eine Idee. Er will Dora wieder mal lachen sehen. Also schleicht er sich von hinten an sie ran, um sie zu kitzeln. Da rastet Dora völlig aus. Sie fährt herum und schlägt Luke, den sie seit dem Kindergarten kennt, mit der Faust ins Gesicht. Ab diesem Moment wird Dora völlig ausgeschlossen aus der Clique und in der Schule nennt man sie nur noch „Crazy Dora“.

Doch was war passiert?

Dora hat sich in den Sommerferien in Italien das erste mal verliebt. In einen Jungen, der zwei Jahre älter und mit seiner Familie im selben Hotel untergebracht war. Dora hatte richtig Schmetterlinge im Bauch, ein Kribbeln am ganzen Körper. Sie konnte es kaum erwarten, nach dem Frühstück zum Strand zu laufen und mit dem Jungen Zeit zu verbringen. Sie schnorchelten gemeinsam im azurblauen Wasser, aßen schmatzend Wassermelone und guckten einem alten, zahnlosen Italiener dabei zu, wie er eine riesige Sandburg in den grauen Matsch baute. Beim Abendessen erzählte Dora ihren Eltern, dass es der beste Urlaub ever sei. Am letzten Abend zeigte ihr der Junge eine versteckte Korallenbucht. Er hatte eine Flasche Limoncello mitgebracht, die er lächelnd aus seinem Rucksack zog. Als Dora den Kopf schüttelte, nahm sie der Junge bei der Hand und erklärte, dass alle Mädchen am letzten Tag Zitronenlikör trinken würden. Bei den Worten „alle Mädchen“ zog sich Doras Bauch zusammen und ihr Blick wurde starr. Die Sonne warf ihre letzten rotlodernden Strahlen auf die tanzenden Wellenkämme, die immer wieder teilnahmslos ans Ufer schwemmt.

Auf der Heimfahrt sprach Dora kein Wort. Ihre Eltern sangen zu italienischen Schnulzen im Autoradio. Melanie, Doras Mutter, erzählte von ihrem ersten Liebeskummer. Mit neuen Jahren hatte sie sich in den Nachbarjungen mit den Sommersprossen verliebt. Doch es war kein Liebeskummer, der Dora veränderte. Sie schämte sich, wie sie sich noch nie geschämt hatte und versuchte erfolglos zu verhindern, dass die Tränen immer dicker aus ihren Augen quollen.

Zu Hause senkte sich nach und nach ein Schatten über die Familie und nach ein paar Wochen wurde aus Vermutung Gewissheit. Doras Mutter schrak mehrmals aus dem Schlaf hoch und weinte. Wie dumm war sie gewesen, als sie ihre Tochter auf der Autofahrt von ihrem blöden Liebeskummer erzählt hatte. Wann immer es sich einrichten ließ, holt sie jetzt ihre Tochter mit dem Auto von der Schule ab. Melanie wusste, dass Dora seit dem Vorfall im Haus der Natur gemobbt wurde. Wenn doch nur Doras beste Freundin Sarah wieder mal bei ihnen vorbeikommen würde, doch die hatte sie lange nicht mehr gesehen. Melanie schwor sich, sie würde ihre Tochter beschützen.

Dora lässt sich schließlich dazu überreden, die KIJA, eine Mobbing-Beratungsstelle im St. Johann zu besuchen, um über die Vorfälle in der Schule zu sprechen. Dort öffnet sich Dora ein wenig, fällt dann aber wieder in Lethargie zurück. Schließlich sehen Doras Eltern nur noch einen Ausweg. Umzug. Eine neue Stadt. Dora soll an einer neuen Schule neu anfangen. Aber an einem der letzten Tage - die Umzugskartons stehen bereits zur Abholung bereit - ist Dora plötzlich verschwunden. Es liegt nun an euch, Dora wiederzufinden.